

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Goldmark mit
Zutragen, einzelne Nummern 15 Goldpfennige.
Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nummer 1.
Postfachkonto Dresden 12548.
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nummer 1.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Behauptungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Zeile 20 Goldpfennige, Eingekauft und
Reklamen 50 Goldpfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Sehe. — Druck und Verlag: Carl Sehe in Dippoldiswalde.

Nr. 89

Freitag den 17. April 1925

91. Jahrgang

Wahl des Reichspräsidenten.

Die Stimmlisten für die am 28. ds. Mts. stattfindende Wahl des Reichspräsidenten, 2. Wahlgang, liegen am 21. und 22. April dieses Jahres während der geordneten Dienststunden im Rathaus Zimmer Nr. 16 zu jedermanns Einsicht aus.
Einsprüche gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Listen sind bis zum 22. ds. Mts. entweder schriftlich oder zu Protokoll beim Stadtrate anzubringen.
Dippoldiswalde, am 17. April 1925. Der Stadtrat.

Freiwillige Feuerwehr Dippoldiswalde

Sonnabend den 18. April 1925 abends 8 Uhr Übung
Vorführung einer Motorspritze
Hierauf Nachbesprechung

Versteigerung

Montag den 20. April vorm. 11 Uhr sollen in Dippoldiswalde
zwei Strohpressen

meißbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Sammelort
der Meier: Hasenbänke
Der Polizeihausbeamte des Finanzamtes Dippoldiswalde

Vertilgung und Sächliches.

Dippoldiswalde. Vor dem hiesigen Amtsgericht hatten sich gestern Donnerstag der am 8. 12. 1902 in Dorf Wärenstein bei Glashütte geborene, noch nicht vorbestrafte Mechaniker Bruno Georg Lehmann in Radeberg zu verantworten, der angeklagt war, am 11. 1. 25 in Johnsbach gegen 5 Uhr nachmittags den Ortsstraßenmeister Wellmann der Gemeinde Johnsbach, als dieser auftragsgemäß einen Robelschlitten, mit dem auf einer Straße verbotswidrig getobelt worden war, zum Gemeindeamt bringen wollte, mit Gewalt an der Ausführung dieser Amtshandlung dadurch hinderte, daß er Wellmann gewaltsam den Robelschlitten entriß und sich damit entfernte. Gleichzeitig hat er den Beamten bei der Ausübung seines Dienstes, als dieser im Begriff war, den Robelschlitten nach dem Gemeindeamt zu bringen, auf offener Straße zu Wehr einer Anzahl Straßenspassanten und Kinder laut angebrüllt und ihn einen Spitzhaken und Schaff genannt. Wegen dieser Vergehen hatte das Amtsgericht den Angeklagten Ende Februar mittels Strafbefehls mit einer Gesamtgeldstrafe von 63 RM geahndet. Gegen diesen Strafbefehl hat der Angeklagte rechtzeitig Einspruch erhoben. In der gestrigen Hauptverhandlung erkannte das Amtsgericht auf eine Geldstrafe von 40 RM, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit 4 Tage Gefängnis treten. Dem beklagten Wellmann wurde die Befugnis zugesprochen, die Verurteilung des Angeklagten wegen öffentlicher Beleidigung innerhalb einer einwöchigen Frist, von der Zustellung des rechtskräftigen Urteils an gerechnet, durch einen einwöchigen Auspruch der Urteilsformel am Bekanntmachungsbrett der Gemeinde Johnsbach auf Kosten des Angeklagten öffentlich bekanntzumachen. — Der am 9. 5. 04 in Kleinsandorf geborene vorbestrafte Arbeiter Max Rudolf Cruno aus Kreischa, der angeklagt war, am 3. 25 nachts gegen 12 Uhr vor dem Wirtschaftsgelände des Sanatoriums in Kreischa raubfördernden Lärm verübt und hierbei unzüchtliche, anstößige Redensarten gebraucht und mit Erhlumpen nach den Schlafzimmern der Angestellten geworfen zu haben. Wegen dieser Vergehen wurde er vom Bürgermeister zu Kreischa mittels Strafbefehl mit 5 Tagen Haft geahndet. Gegen diese Strafbefehl beantragte der Angeklagte rechtzeitig gerichtliche Entscheidung. In der gestrigen Hauptverhandlung wurde der Angeklagte der Schuld überführt und zu einer Haftstrafe von einer Woche und Tragung der Kosten verurteilt.

Bei der am Sonnabend stattfindenden Übung der Freiwilligen Feuerwehr soll eine Motorspritze vorgeführt werden. Für viele dürfte diese Vorführung sehr interessant sein. — Es wird darauf hingewiesen, daß jeder, der glaubt am 28. 4. 25 verreisen zu müssen, sich durch einen Wahlschein (ausgestellt von der Ortsbehörde des Wohnortes) die Möglichkeit sichert, in jeder Gemeinde Deutschlands seine Stimme abgeben zu dürfen.

In der Mitgliederversammlung des hiesigen Frauenvereins am 16. Februar hatte der Vortrag von Frä. Vogel aus Dresden solchen Beifall gefunden, daß sofort lebhaft Wünsche geäußert wurden, Frä. Vogel recht bald wieder um einen Vortrag zu bitten. Schon damals nahm man in Aussicht, hierfür einen Jungmädchen-Abend zu veranstalten, zumal Frä. Vogel als Sekretärin des ev. Landesverbandes für die weibliche Jugend mitten in der Jugendarbeit drin steht. Dieser Abend soll nun Donnerstag, 23. April, abends 8 Uhr im Schützenhause stattfinden. Frä. Vogel wird über das Thema sprechen: „Wer recht in Freuden wandern will, der geh der Sonn entgegen.“ Musikalische Vorlesungen und Gedichtsvorträge werden den Vortrag umrahmen. Alle jungen Mädchen in Dippoldiswalde und in den benachbarten Gemeinden werden herzlich zu diesem Abend eingeladen (vgl. auch Einladung in der heutigen Nr. ds. Blattes).

Handwerkerbeirat beim Justizministerium. Da die Gefangenenerarbeit und damit eine Schwächung der Arbeitslosigkeit im Handwerk immer mehr auf sich gepreßt hat, hat der Landesauschuß des sächsischen Handwerks beim Justizministerium die Ernennung eines besonderen Handwerkerbeirats beantragt. Das Ministerium hat dem Ersuchen zugestimmt und die Wahl eines Beirats genehmigt. In den Beirat sind gewählt worden die Herren Klemperermeister Kahles als Vertreter und Schmiedemeister Poppel als Stellvertreter; ein weiterer Stellvertreter soll aus dem Dachdeckerberuf benannt werden, das ja auch durch die Gefangenenerarbeit stark beeinträchtigt wird.

Schmiedeberg. Heute Donnerstag nachmittags fand in der Schulturnhalle die Aufnahme von 37 schulpflichtigen Kindern durch Schuldirektor Rabner statt. Die Kinderzahl ist wesentlich zurück-

gegangen, denn 82 Kinder wurden zu Ostern aus der Schule entlassen. — In die Fortbildungsschule traten als Neulinge ein 40 Knaben und 24 Mädchen.

Die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Amtshauptleute und Gemeindeführer Sachsens beschäftigte sich auf einer Tagung in Chemnitz mit der 1er Wähler, der Novelle zur Gemeindeordnung. Bürgermeister Kimpel-Freitall bekämpfte die Wiedereinführung des Genehmigungsrechts des Staates für Ortsgerichte, zur Aufnahme von Schulden und Bürgschaften. Ihm schlossen sich in der Aussprache zahlreiche Redner an. Einstimmig nahm man folgende Entschließung an: „Die Versammlung hält die Einbringung der Abänderungsnovelle zur Gemeindeordnung für verfrüht und ist überdies der Ansicht, daß dadurch eine zu weitgehende Einschränkung der Selbstverwaltung und der demokratischen Rechte der Gemeindeverordneten herbeigeführt wird. Sie beauftragt den Vorstand, eingehende Vorschläge zur Abänderungsnovelle der Versammlung zur Beschlußfassung vorzulegen.“

Bei der Reichspräsidentenwahl am 29. März waren in Schneberg 5767 Wahlberechtigte vorhanden. Nichtgewählt haben 1433 Wahlberechtigte und zwar: 50 Beamte und Angestellte, 64 weibliche Angestellte, Beamtenehesfrauen und Beamtinnen, 77 Kaufleute, Handel- und Gewerbetreibende, 146 weibliche Gewerbetreibende und Ehefrauen von Kaufleuten, Handel- und Gewerbetreibenden, 303 Arbeiter, 473 Arbeiterinnen und Arbeiterehesfrauen, 40 Hausangestellte, 15 Privatleute und Rentner, 185 Rentnerinnen und Witwen, 32 Hausbesitzer, 5 Schüler, sowie 2 Männer und 41 Frauen, deren Beruf sich aus den Wählerlisten nicht feststellen läßt.

Ripsdorf. Zum Bau einer katholischen Kapelle in diesem Orte, die auch zugleich die Wohnung des Geistlichen unter demselben Dache erhalten wird, sind jetzt die Pläne an zuständiger Stelle eingegeben worden. Es handelt sich dabei um den schon seit längerer Zeit beabsichtigten Umbau der ehemaligen Gutsanbahn.

Altenberg. An Stelle des von hier verstorbenen Postmeister Krenz hat am 14. April Postmeister Scholze aus Dresden die Leitung des Postamtes Altenberg übernommen.

Altenberg. Am 1. Mai 1925 wird die Stelle des Gefängnisleiters am hiesigen Gerichtsgefängnis neu besetzt, die durch den Weggang des Gefängnisinspektors Köhle am 1. Mai 1924 frei geworden war. Sie ist dem Gefängnisinspektorenmeister Wunsch aus Dresden übertragen worden.

Obbra bei Liebstedt. Begünstigt von herrlichem Oster-Sonnenchein wurde am Nachmittag des ersten Oftertages der neue Ortspfarrer Tschafel feierlich empfangen. Vor dem Pfarrhaus begrüßte Kantor Meißner nach dem Liede „Gott grüße dich“, gefolgt von gemischten Gesangverein, den neuen Ortsgeistlichen im Auftrage des durch Krankheit verhinderten Bürgermeisters und Vorstehenden des Kirchenvorstandes und übergab ihm die Schlüssel zum Pfarrhaus. Am zweiten Oftertag vormittags 1/10 Uhr war die Einweihung im festlich geschmückten Gotteshaus, das jetzt 350 Jahre steht. Die Einföhrung: vollzog Sup. Michael-Dippoldiswalde, der seiner Rede einen Teil der Oftergeschichte vom Gange der Jünger nach Emmaus jugendlegte. Ein dreistimmiger Kinderchor und ein Männerquartett verkörperten die Feste, die sicher allen, die das Gotteshaus füllen, noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Großenhain. Am Dienstag sind große Mengen Weisfische in der Räder bei angekommen. Es wird angenommen, daß oberhalb Raundorf, im sog. Meißnerholz, den Fischen mittels Weisfischmehl nachgeholfen worden ist.

Riesa. In der Nacht zum Mittwoch brach in den Lohwerken von Jakobshaus Feuer aus, dem die Betriebsräume völlig zum Opfer fielen. Die Lösungsarbeiten wurden durch Wassermangel erschwert.

Helmstedt. Am Ofterfest konnte der hiesige Eldöner und Lotenbettmeister Hermann Reifig auf eine 40-jährige Dienstzeit in unserer Kirchengemeinde zurückblicken. Vom Kirchenvorstand wurde dem Jubilar unter herzlichsten Glückwünschen ein Ehrengeld überreicht.

Brand-Erbisdorf. Die Unfälle, eine zweite Person mit auf ein Fahrrad zu nehmen, konnte dieser Tage für die Beteiligten recht verhängnisvoll werden. Der Radfahrer verlor die Gewalt über das Rad, rannte an einen Baum und kam mit seinem Mitfahrer zum Stürzen. Beide kamen mit dem Schrecken davon. Das Rad wurde vollständig zerstört.

Augustsburg. Am Oftersonntag wurden zwei Männer festgenommen, die in hiesigen Gastwirtschaften Betrugsereien verübt bzw. ausgeübt hatten. Getrennt traten sie auf, während der eine nun die von ihm gemachte Sache mit einem Zehnmarkschein befristete, erklärte der andere, bestellte haßig einwas und hielt dadurch den Wirt ab, so daß der erste Schwindler mit dem von ihm bingeleigten Schein und den vom Wirt zurückgegebenen Gelde das Weite suchen konnte.

Wittfalter. Die Frau des Wirtschaftsbesizers Unger, die demnächst Mutterfreuden entgegensteht, wurde beim Reinigen der Kuhstallfenster von einer Kuh so heftig mit dem Horn gegen den Leib gestoßen, daß sie eine klaffende Wunde davontrug. Sie mußte sofort in eine Klinik überführt werden.

Wandau. In der Nacht zum Mittwoch entstand in der Scheune des Gutsbesizers und Gemeindevorstandes Depold in Garbisdorf ein Großfeuer, dem Scheune und Stall zum Opfer fielen. Der Besitzer erleidet einen Schaden von etwa 8000 RM. Man vermutet, daß Brandstiftung vorliegt, da das Feuer gerade an der am stärksten gefüllten Stelle der Scheune ausbrach.

Chemnitz. Der Chemnitzer Haushaltsplan für 1925 steht für Neubauten aus der Mietzinssteuer 4,8 Millionen Mark vor. Eine weitere Million will die Sparkasse aus ihren Beständen vorstrecken. Um das Bauprogramm der Stadt Wien, nach dem 25 000 Wohnungen in der Durchführung begriffen sind, kennen zu lernen, hat sich am Dienstag eine Chemnitzer städtische Stadtkommission nach Wien begeben.

Luma i. V. Hier geriet eine 10 Schenken umfassende Häuserreihe in Brand und wurde mit allen darin aufbewahrten Vorräten und landwirtschaftlichen Maschinen eingeschert. Es wird Brandstiftung vermutet.

Wartsa bei Cuttaw. Die von der Kriminalabteilung Bauhen in Verbindung mit der Gendarmerie aufgenommenen Erörterungen haben die anfängliche Annahme, daß an dem tot aufgefundenen 60-jährigen Häusler August Böhmer ein Verbrechen begangen worden sei, nicht bestätigt. Alle Umstände sprechen vielmehr dafür, daß Böhmer infolge eines Unfalles ums Leben gekommen ist.

Plauß. Nachdem der hiesige Kohlschacht am Biel außer Betrieb gesetzt worden ist, wird jetzt der große Werkplatz als Turnplatz und die geräumige Maschinenhalle als Turnhalle eingerichtet.

Plauen. Auf dem Gelände des hiesigen Schützenfestplatzes wird eine große Festhalle errichtet, die am Scharfest der Allgemeinheit übergeben werden soll. An diesem Tage findet hier eine Zusammenkunft der dem Vogtländischen Sängerbund angehörenden Vereine statt, um die Pläne für das in Dresden stattfindende Sängertreffen durchzuführen. Mit dem Bau der Halle wird einem schon seit Jahren bestehenden dringenden Bedürfnis abgeholfen.

Öffentliche Sitzung des Schulausschusses zu Dippoldiswalde

am 16. April 1925.

Der Ausschuss ist vollständig bis auf den Elternvertreter Hrl. Zwei Subdren.

Der Vorsitzende, Bürgermeister Herrmann, begrüßt die Erschienenen, insbesondere die erstmalig an der Sitzung teilnehmenden, den Elternvertreter Kaufmann Diebel und Preiser Schiebel.

Punkt 1 und 2 der Tagesordnung finden rasch Erledigung, indem Eingänge und unentschuldigter Versäumnisse nicht vorliegen. Horn-Wünschen, Wagner-Reichardt und Jäschke-Niederfrauendorf bitten um Aufnahme ihrer Kinder in die Sprachklassen. Die Aufnahmeprüfung ist bestanden. Der Ausschuss hat keine Bedenken.

Die Neufestsetzung des Fremdenzuschulden findet Erledigung beim nächsten Punkte der Tagesordnung, Haushaltsplan, indem es bei den bisherigen Sätzen bleibt. Bez. der Mädchenfortbildungsschule spricht man sich für die Sätze der Knabenfortbildungsschule aus.

Hierauf trägt der Vorsitzende den Entwurf des Haushaltsplanes vor. Er schließt ab mit 23 285 M. Deutung, 43 055 M. Bedarf und 19 760 M. Fehlbetrag. Die Schulzinslaste scheidet diesmal hier aus; sie ist der Wohlfahrtskasse zugewiesen. Der Haushaltsplan fordert u. a. für Umdecken des Daches 2850 Mark, für Erweiterung des Kohlenkellers 3600 M. und bringt erstmalig Abschreibung auf Gebäude und Inventar von 2000 M. Für unentgeltliche Kernmittel sind 500 M. eingestellt. Man findet das für zu wenig und legt 250 M. zu. Stadterobermeister Schumann meint, die Ausgaben müßten scharf auf ihre Notwendigkeit hin geprüft werden mit Rücksicht auf die allgemeine Finanzlage der Stadt und auf den um 7000 M. höheren Fehlbetrag des Bürgerhaushalts gegenüber dem Vorjahre. Besonders gelte das wohl für die Erweiterung des Kohlenkellers. Stadtrat Hoch hält diese Vorschläge zwar für notwendig, aber noch für weit notwendiger die Restaurierung des Innern der alten Schule. Ein Schulgebäude solle einen guten Eindruck auf das Kind machen. Das Gegenteil sei hier der Fall. Rannmehr bringt der Schulleiter seinen schon vorher ausgearbeiteten und teilweise schon im Haushaltsplanentwurf berücksichtigten Wandzettel zum Vortrag, unterstützt und ergänzt vom Schularzt: Der Treppenaufgang der alten Schule bedarf dringend eines Neuanstrichs; das Dach läßt den Schnee und Regen durch; der Fußboden in acht Zimmern der alten Schule ist so schlecht, daß er sich sehr schwer reinigen läßt, eine Gefahr auch für Bakterienübertragung geworden ist (die einzelnen Zimmer werden nach „Gefahrenklasse“ immer besonders aufgeführt) und sich Anlembelag empfiehlt (von einem Ausschussmitglied wird Parkett als noch besser vorgeschlagen); Decken- und Wandanstrich ist notwendig, Anstrich eines Teiles der Wand als Wandstufel empfohlen; die Beleuchtung in Zimmern 22a und b ist mangelhaft (noch von früher vorhanden) und möchte besonders in 22b (als Zeichenaal benutzt) bald geändert werden (wird beschlossen); Gardinen-Neubeschaffung (Zimmer 27) und -ersch (Zimmer 23) sind nötig und Doppel- fenster in Zimmer 3 (früher Bibliothek), das als Bezahlzimmer die meisten Mängel aufweist; im Elternrat wurde aus verschiedenen Gründen die Anschaffung von Gardinenbeschleunigern gewünscht (wie dort, so auch im Ausschuss gehen die Ansichten über das, was hier richtig ist, sehr weit auseinander, die mit solchen Schränken früher gemachten Erfahrungen mahnen auch zur Vorsicht, und schließlich ist das Ganze zunächst nur eine Anregung für die Ausschussmitglieder zum Nachdenken); der Schulhof ist mit Kies auszubessern; wünschenswert ist ein direkter Zugang vom Kesselhaus zur Hofgrube usw. Der Ausschuss steht schließlich neben verschiedenen kleineren Sachen als Richtiges an die Besserung des Fußbodens in verschiedenen Zimmern der alten Schule und Anstrich von Decke und Wänden in der vorgeschlagenen Weise. Die Arbeit soll in drei Jahresraten erledigt werden. In diesem Jahre soll deshalb die Vergrößerung des Kohlenkellers unterbleiben; auch mit Rücksicht auf die in Aussicht stehende neue Handels- und Gewerbeschule, die Änderungen im Keller- geschloß der Schule an sich zur Folge hätte. Als Notwendigkeit wird auch der Neuanstrich des Treppenaufganges der alten Schule erkannt. Durch Nachverwilligungen erhöht sich der Fehlbetrag des Haushaltsplanes auf 20 060 M. (Betrifft der verschiedenen Arbeiten, insbesondere auch des neuen Fußbodens, sollen zunächst Sachverständigenurteilen und Kostenschätze herangezogen werden).

Vom Schularzt wird u. a. auch die seitige Reinigungsmethode moniert. Der Schulleiter, der dem zustimmt, bittet um Genehmigung, in dieser Hinsicht Versuche vorzunehmen zu dürfen (aus der Versammlung werden Vorschläge gemacht); es scheint, daß ihm das genehmigt wird.

Der Radfahrerklub bittet um Ueberlassung der Turnhalle an einem Abend zum Radballspiel. Unter den üblichen Bedingungen wird das genehmigt.

Hierauf nichtöffentliche Sitzung.